Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 34

Artikel: Vortrag von hochw. Herrn Universitätsprofessor Dr. Jos. Beck in

Freiburg über die Weitererziehung der schulentlassenen Jugend

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Wonatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 20. August 1909. | Nr. 34

16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

of. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die of. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, dipkirch, herr Lehrer Jos. Müller, Gokau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Ginsendungen sind an letteren, als den Ches-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an of. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshandlung Einsiedeln.

Inhalt: Bortrag von hochw. Herrn Universitätsprosessor Dr. Jos. Beck. — Tas "Tu" unter den Lehrern. — Achtung! — Anregungen. — Schülerzahl unserer tath. Lehrs und Erz.-Anstalten 1908—09. — Zu den Schulbestrebungen in Indien. — Pstichtstunden der Volkschullehrer in größeren Gemeinden. — Aus der modernen Pädagogit. — Literatur. — Anftrug. — Inserate.

Vortrag von hochw. Serrn Universitätsprofessor Dr. Jos. Weck in Freiburg über die Weitererziehung der schulentlassenen Jugend.

- I. Allgemeine Magnahmen religiös=fittlicher Weitererziehung.
- 10. Der ftaatliche und tommunale Jugendschut eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Bon unabsehbarer Tragweite für das förperliche und sittliche Gedeihen der nachwachsenden Generationen ift das Eintreten des Staates und der Gemeinde jum Schute der fittlichen und wirtschaftlichen Lebensintereffen und Güter der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in der Industrie, im Sandwerk, im häuß= lichen Dienste und im Handelsgewerbe. (Leo XIII. Enc. Rer. Nov. II. Teil.) Die Hauptaufgaben des staatlichen Jugendschutzes sind: a) Bewahrung der Gefundheit und sittlichen Integrität der Jugendlichen in Fabriken und Handwerkbetrieben.
 - b) Eintreten gegen die Ausbeutung der jugendlichen Arbeitskraft

seitens der Eltern in der Hausindustrie, im Wanderhandel, im Handwerk (und in der Landwirtschaft — cf. Agahd: Kinderarbeit).

- c) Schut der jugendlichen Landknechte, Ackerbuben u. f. w. gegen religiöse und sittliche Verwahrlosung (analog dem sabrikgesetzlichen Schutze jugendlicher Personen gegen Beeinträchtigung des Schulz und Religionsunterrichtes, gegen Ueberarbeit, Nachtarbeit und Beschäftigung in gesundheitsschädlichen Betrieben Art. 18 des neuen schweiz. Fabrikgesetzentwurses).
- d) Sorge für mäßige Arbeitszeit, rechtzeitigen Schluß der Arbeit an Samstag-Abenden. Für Mädchen ist dies besonders wichtig wegen des Haushaltungsunterrichtes, für die Anaben wegen der Sonntagsseier, für alle wegen des Sakramentenempfanges, des Meß- und Christenlehr- besuches und wegen der Erfrischung der Araste durch die im Alter des Wachstumes besonders nötige Nachtruhe. Staat und Gemeinde haben namentlich auch auf die Mäßigung der Arbeitszeit in den dem Fabrikgeses nicht unterstehenden Betrieben (Schankgewerbe, Bäckerei, Gärtnerei, Rausläden, Konsektionsgeschäfte u. s. w.) zu dringen. —
- e) Schutz der Sonntageruhe, Berlegung der Fortbildungsschule und des militärischen Vorunterrichtes auf Werktage (S. Bischof Augustinus Eggers Eingabe an die Kantonsregierung in Sachen des militärischen Vorunterrichtes 1898). —
- f) Staatliche und kommunale Wohnungsreform. Das Troglodytentum der heutigen Großstädte ist die Brutstätte des Lasters. Besonders hat der Seelsorger die Gemeindebehörden zur Abstellung bezüglicher Mißstände zu veranlassen und anzuleiten. Gesundheitliches und sittliches Wohnungselend existiert übrigens auch in Mittelstädten, ja sogar auf Dörfern und auf dem flachen Lande, vielsach selbst auf stattlichen Bauernhöfen. —
- g) Zeitgemäße Organisation der Fortbildungsschule, so daß diese die allgemeine Bildung vervollständigt und erweitert und die jungen Leute für das Berussleben praktisch vorbildet. Bekannt ist der Widerwille der jungen Leute gegen die Fortbildungsschule, welche ihnen als ein verhaßtes Joch, als eine unberechtigte und lästige Beschränkung der Freiheit erscheint. Dieser Widerwille ist durch zweckmäßige, praktische Organissation der Schule und durch Einbeziehung religiös-sittlicher Bildungsselemente in den Rahmen des Fortbildungsunterrichtes zu überwinden.

 Höher ist auch der militärische Vorunterricht zu rechnen, dessen Bedeutung nicht zu verkennen ist, und dessen ideelle Leitung der Seelsorger sich nicht entgehen lassen darf. Hier ist besonders die präventive Belehrung der künstigen Rekruten gegen die geschlechtlichen Gesahren des Militärdienstes sehr wichtig.

- h) Endlich die staatliche oder kommunale Organisation des Arbeitsnachweises (S. die bezügliche bundesrätliche Botschaft von 1905, und Arbeitslosen-Unterstützung und Arbeitsnachweis, Bericht an das schweiz. Industriedepartement vom schweiz. Arbeitersetretariat, Zürich 1901). Wir sollen auf die Besetzung der städtischen Arbeitsämter mit tüchtigen und gewissenhaften Fachleuten Einfluß zu gewinnen suchen. — Auch soll der Pfarrer den Abwandernden jugendlichen Alters ein kleines Buch als Andenken und einen Empsehlungsbrief an den Seelsorger oder Jugendvereinsvorstand des neuen Wohnortes mitgeben. (S. soziales Abresbuch, herausgegeben von der Zentralstelle des Volksvereins sür das kath. Deutschland in M.-Gladbach.)
- 11. Endlich der Kardinalpunkt der religios-sittlichen Weitererziehung: Der Seelforger muß mit den ichulentlaffenen jungen Leuten in ftandiger freundschaftlicher Fühlung bleiben. Welche Bedeutung die Privatseelsorge überhaupt, und namentlich der personliche Bertehr mit den jungen Leuten, für das gefamte religiofe und fittliche Leben befigt, lagt fich gar nicht ermeffen. Wir huldigen hierin leider vielfach schulmeisterlichen (?) Unschauungen, indem wir mahnen, religiofe Beitererziehung der Jugeud fei gleichbedeutend mit Schulftuben- und Bereinshausfigungen und fathebermäßigen Vortragen. Schon Sofrates, Plato (Afademie) und Ariftoteles (Beripatetiter) haben ambulando unterrichtet; Jesus Chriftus hat die Großzahl feiner Bunder auf den Stragen, auf öffentlichen Blagen und in Privathaufern gewirkt - pertransiit benefaciendo - und viele feiner wichtigften Lehren in icheinbar gufälligen Begegnungen mit Leuten aller Boltetlaffen, auf Wegen und Strafen und in Privathäusern erteilt. Der perfonliche freundschaftliche Bertehr ift bas wichtigste, bas entscheidenfte Mittel ber Jugendpaftoration. Das beweift die Erfahrung aller großen geiftlichen Jugenderzieher, von S. Philipp Neri bis auf Bater Rolping und Don Bosto. Rein Junge foll zu unbedeutend oder zu roh, teiner zu vertommen fein, als bag ihm der Pfarrer feine ftete hilfsbereite Freundschaft, seinen Rat in allen Anliegen zuwendete und bei zufälligen Begegnungen auf ber Strage ihn herzlich grußen und nach Umftanden mit ihm plaudern murbe. Berade die armften und verlaffenften, die am tiefften gefunkenen jungen Leute benötigen feine Sorge am meiften. Er barf auch nie an ber Wiedergewinnung jugendlicher Seelen verzagen. Darüber noch ein Wort.
- 12. Für den Jugendseelsorger gibt es kaum einen lehrreichern Betrachtungsgegenstand als die neutestamentlichen Geschichten vom verlornen Sohne (Luk. 15) und von Magdalena der Büßerin (Luk. 7). Daß gerade junge Leute leicht in beklagenswerte

Berirrungen fturgen, ift begreiflich, weil eben in der Jugend die Leidenichaft ftark, die Ueberlegung gering ift. Da geschieht es nun leiber aber allzu oft, daß jugendliche Sunder und namentlich Sunderinnen bon den Eltern oder Ungehörigen mit einer Barte behandelt werden, welche dazu führt, daß die armen Rinder völlig den Mut verlieren, an ber Möglichkeit, auf den guten Weg jurudzukehren, verzweifeln und nun ihre Bergen verharten und fich felbft als "verlorene Boften" betrachten. Sier liegt eine der wichtigften und fegenbringenoften Aufgaben bes Jugendseelforgers. Wenn alle an der Rettung des verirrten Rindes verameifeln, der Briefter gibt nie die Soffnung auf. Er troftet die gramgebeugten Eltern; er ermutigt bas gefallene Rind; er verföhnt es mit der Familie und mit Bott dem Berrn; er öffnet ihm das goldene Tor ber hoffnung; er zeigt ibm, daß alles wieder gut werden tann, daß es bagu nichts anderes braucht, als ben redlichen Willen des Berirrten: "Ich will mich aufmachen und zu meinem Bater gurudtehren." gend ift das Alter ber hoffnung: gar nie foll man einen jugendlichen Menschen als verloren betrachten. Der wahre Erzieher ift immer Optimift. Er gibt nie die hoffnung auf. Das haus des Seelforgers foll jederzeit den jungen Leuten, nicht nur den tugendhaften, sonbern namentlich auch ben vermahrloften, verkommenen und entgleiften, offen fteben gur Beratung und zwedmäßigen Silfe. Begegnungen auf ber Strafe, Besuche in Saus und Wertstatt Dienen je nach Bedurfnis demfelben Bwede. Jeder Freundschaftsdienft, den man einem jungen Denichen erweift, ift ein Rapital, ein Opfer, das zwar im Augenblicke mit Undanf belohnt zu werden pflegt, das aber in der Regel erft fpater, oft erft nach Jahren für das Beil der Seele ginsbar wird.

Alle diese Maßnahmen sind für die schulentlassene Arbeiterjugend beider Geschlechter von universeller Bedeutung. Der speziell pastorelle Jugendschutz läßt sich wohl begrifflich, nicht aber praktisch von der Gesamtheit des Jugendschutzes scheiden. Der Seelsorger soll eben, das lehrt schon die Ueberschau der allgemeinen Maßnahmen des Schutzes der Jugendlichen, an allen Ecken und Enden Hand anlegen, alle Kräfte in Bewegung setzen, um die reisere Jugend beider Geschlechter glaubenssest und sittenrein zu erhalten und um die werdenden Charaktere zu stärken. Betrachten wir nunmehr im leberblicke die Borkehrungen, welche im besondern das jugendliche Männergeschlecht bestreffen.